

**Konzeption der
Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte
„Arche Noah“ Nordwohlde**



**EV.-LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE
ARCHE NOAH
NORDWOHLDE**

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte
„Arche Noah“ Nordwohlde
Nordwohlder Dorfstraße 11
27211 Bassum
Telefon: 04249 606
E-Mail: kts.nordwohlde@evlka.de
Internet: www.kitaverband-syke-hoya.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1 Beschreibung der Einrichtung	1
2 Leitbild des Kindertagesstättenverbandes	2
3 Rahmenbedingungen	4
3.1 Betreuungsformen	4
3.2 Personal	4
3.3 Betreuungszeiten	4
3.4 Schließzeiten	5
4 Räume und Gestaltung	5
5 Tagesablauf	6
6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	7
6.1 Planung der pädagogischen Arbeit	7
6.2 Eingewöhnung	7
6.3 Beobachtung und Dokumentation	8
6.4 Bildung	8
6.5 Religionspädagogik	13
6.6 Partizipation	13
6.7 Inklusion	15
6.8 Verpflegung und Mahlzeiten	15
6.9 Pflege	16
6.10 Übergänge	16
7 Beschwerdeverfahren für Kinder	16
8 Kinderschutz (§ 8a SGB VIII)	17
9 Zusammenarbeit im Team sowie Weiterbildung	17
10 Zusammenarbeit mit Eltern	19
11 Kooperation und Vernetzung	20
11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung	20
11.2 Vernetzung mit der Grundschule und anderen Kindertagesstätten	20
11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	20
12 Öffentlichkeitsarbeit	21

Anhang: Krippe

Vorwort

Unser pädagogisches Konzept ist durch christliche Werte geprägt.

Ein wesentliches Ziel dieser Konzeption ist es, Kindern und Eltern eine individuelle und kontinuierliche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu gewährleisten. Bildung und Erziehung sind untrennbar miteinander verbunden. Sie sind der Schlüssel zum Lernerfolg. In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gelegt, aber auch für emotionale, soziale und physische Kompetenzen. Wir wollen Kinder dabei begleiten und unterstützen. Nichts ist beständiger als der Wandel, deshalb soll die von uns gemeinsam entwickelte Konzeption nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder Endgültigkeit erheben.

Wir arbeiten nach dem Qualitäts-Management-Systems für Kindertageseinrichtungen (QMSK). Dies dient der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und Optimierung der Arbeitsabläufe in unserer Kindertagesstätte, um damit Qualität systematisch weiterzuentwickeln. Unser Konzept ist somit immer in Bewegung.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

1 Beschreibung der Einrichtung

Zum Einzugsgebiet der Kindertagesstätte gehören neben Nordwohldede auch die anliegenden Dörfer Dimhausen, Döhren, Fesenfeld, Gräfinghausen, Högenhausen, Stühren, Kastendiek, Kätingen, Pestinghausen und Stütelberg. In Ausnahmefällen können auch Kinder aus anderen Gebieten der Stadt Bassum in unserer Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Nordwohldede ist am 07. Dezember 1997 eröffnet worden, damals mit einer Kindergartengruppe und einer altersübergreifenden Gruppe. Im Jahr 2019 wurde sie mit einem Anbau um eine Krippengruppe erweitert. Im Jahr 2023 wurde eine weitere Krippengruppe und eine Regelgruppe durch einen erneuten Umbau realisiert. Heute umfasst die gesamte Einrichtung zwei Krippengruppen und drei Kindergartengruppen.

Träger der Kindertagesstätte ist der Evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Syke-Hoya.

2 Leitbild des Kindertagesstättenverbandes

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Syke-Hoya sind zum „Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Syke-Hoya“ zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für zehn Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Die Kindertageseinrichtungen sind Teil der Gemeinde und erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Sie sind grundsätzlich offen für alle Kinder und ihren Familien, Religionen und Nationalitäten.

Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Die Würde und der Wert jedes Menschen basiert auf seiner Individualität. Jedes Kind hat ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung, Geborgenheit und Religion.

Die Kindertagesstätte ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind mit seinen Bedürfnissen, Begabungen und Eigenschaften entfalten kann. Es wird altersgemäß, nach Möglichkeit individuell und familienergänzend gefördert und kann Gemeinschaft erleben.

Die evangelische Kindertageseinrichtung orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und deren Familien und reagiert unterstützend auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen.

Die Einrichtungen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammen und bieten Möglichkeiten zur Mitwirkung.

Uns ist wichtig, dass Kinder in unseren Kindertagesstätten Kirche erleben, und die Möglichkeit haben christlichen Glauben zu erfahren.

Wir haben einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und deren Stärken fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert und ist ein erkennbares Merkmal unseres Handelns.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt

auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unseren evangelischen Kindertagesstätten. Die Einrichtungen sind ein sicherer Ort für die Kinder. Hier wird eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt. Ganzheitlicher Kinderschutz umfasst den Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im familiären Kontext. Die Achtung der Kinderrechte ist für die Inhalte der pädagogischen Arbeit unerlässlich.

Die Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten für Träger, Leitung und Mitarbeitende sind geklärt und beschrieben. In der Zusammenarbeit des Teams beachten wir unterschiedliche Erfahrungen und Begabungen und erwarten persönliches Engagement, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Arbeitsbereich und die gesamte Einrichtung.

Als Evangelisch-lutherischer Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer evangelischen Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001: werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungsformen

Unsere Einrichtung verfügt über zwei Krippengruppen für Kinder von ein bis drei Jahren und drei Kindergartengruppen für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Kernzeiten der einzelnen Gruppen sind verschieden, so dass individuelle Bedürfnisse der Familien Berücksichtigung finden können.

3.2 Personal

Die Kindergartengruppen werden von je zwei pädagogischen Fachkräften fest betreut und begleitet. In der Krippengruppe sind drei pädagogische Fachkräfte tätig.

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden von verschiedenen Hilfskräften unterstützt. Dazu gehören neben der festen Vertretungskraft ebenso die Reinigungskräfte und der Hausmeister. Des Weiteren erhält das Team Unterstützung von bis zu zwei Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes pro Kindertagesstättenjahr. Zudem steht das Haus offen für Praktikantinnen und Praktikanten sowie Auszubildende aus den verschiedensten Schul- und Ausbildungsformen.

3.3 Betreuungszeiten

Die Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte „Arche Noah“ hat von Montag bis Freitag von 07.00 bis 15.00 Uhr geöffnet und verfügt über fünf Gruppen.

Für alle Altersgruppen wird von 07.00 bis 8.00 Uhr ein Frühdienst (Randzeitgruppe) angeboten. Für die Kinder der Vormittags-Kindergartengruppe gibt es einen Spätdienst (Randzeitgruppe) von 12.00 bis 13.00 Uhr. Zusätzlich gibt es von 14.00 bis 15.00 Uhr auch eine Nachmittagsbetreuung für Krippe und Kindergarten (Randzeitgruppe).

Die Betreuungszeit des Kindes kann ab 12.00 Uhr, unter Berücksichtigung der organisatorischen Möglichkeiten, flexibel gewählt werden. So kann das Kind beispielsweise montags bis 12.00 Uhr, dienstags bis 15.00 Uhr und von Mittwoch bis Freitag ebenfalls mit anderen Zeiten betreut werden. Die Zeiten, buchbar in der Regel im Halbstundentakt, werden jeweils für ein halbes Jahr festgelegt, um die Personalplanung vor Ort verlässlicher gestalten zu können.

3.4 Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte hat in einem Kindertagesstättenjahr 30 Schließtage. Die Schließtage umfassen drei Wochen Schließzeit in den Sommerferien, Brückentage um Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Reformationstag, Tag der deutschen Einheit und Weihnachten. Zudem können Schließtage durch Studientage und Arbeitertage entstehen.

4 Räume und Gestaltung

Die Räume für die Kinder und das Außengelände sind so gestaltet, dass die Kinder in ihrer Entwicklung und in den unterschiedlichen Lernbereichen angeregt und unterstützt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, die Räume mit- und umzugestalten.

Die Räume und das Außengelände nutzen die Kinder, ihrer Entwicklung angemessen, weitgehend selbständig. Die Räume ermöglichen den Kindern soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen sowie Rückzug, Ruhe und Besinnung. Aufsichtspflicht und Sicherheitsanforderungen werden beachtet. Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur freien Verfügung, das zur Bewegung und zum Forschen, Erproben und Experimentieren anregt. Christliche Symbole sind in die Raumgestaltung einbezogen.

Die Ausstattung der Räume berücksichtigt gesundheitsschonende Möbel (Stühle, Wickeltisch etc.) für die Mitarbeitenden. Lärmschutzmaßnahmen verhindern gesundheitliche Gefährdungen für Kinder und Mitarbeitende. Den Mitarbeitenden stehen Räume zum Rückzug in Pausen und zur Vorbereitung und Teamarbeit zur Verfügung. Für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben ist ein Büro entsprechend ausgestattet. Es stehen Räume zur Verfügung, in denen Elterngespräche ungestört und vertraulich stattfinden können.

5 Tagesablauf

Der nachfolgende Tagesablauf dient als exemplarisches Beispiel und wird stets an die individuellen Bedürfnisse der Kinder oder an besondere Anlässe angepasst. Zusätzlich unterscheidet sich der Tagesablauf innerhalb der einzelnen Gruppen ebenfalls.

Zeit	Tätigkeit
07.00 – 07.30 Uhr	Gruppenübergreifender Frühdienst in einem der Gruppenräume
07.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst im Kindergarten und der Krippe getrennt
08.00 – 08.30 Uhr	Zeit zum Ankommen in den Gruppen und zum Bringen der Kinder
08.30 Uhr	Morgenkreis
09.00 - 09.40 Uhr	Gruppenübergreifendes Frühstück in der „Krümelstube“ – parallel Freispiel in den Gruppenräumen
09.45- 10.45 Uhr	Offenes Freispiel in den Gruppenräumen und Zeit für Bildungsangebote
10.45 Uhr	Aufräumen in allen Räumen
Ab 11.00 Uhr	Freispiel auf dem Außengelände
12.00 – 13.00 Uhr	Spätdienst für die Kinder der Igelgruppe
11.45 – 13.00 Uhr	Mittagessen für die Kinder der Eulengruppe & Hasengruppe
13.00 – 13.30 Uhr	Traumstunde, kleine Mittagspause mit Geschichte, Hörspiel
13.30 – 14.00 Uhr	Freispiel in einem der Gruppen- oder Funktionsräume und auf dem Außengelände, Beginn der Abholzeit
14.00 – 14.30 Uhr	Nachmittagsbetreuung
14.30 – 15.00 Uhr	Nachmittagsbetreuung und Ende der Betreuungszeit

6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

6.1 Planung der pädagogischen Arbeit

Eine pädagogische Grobplanung erfolgt am Anfang jedes neuen Kindergartenjahres. Das ganze Team kommt zusammen, um einen Rahmenplan für das Jahr zu erarbeiten. Während des Jahres finden regelmäßig zur Planung statt:

- Kleinteamsitzungen
- Gesamtteamsitzungen
- Vorbereitungszeiten in den Gruppen

Die Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit haben viele verschiedene Grundlagen. Da wir eine christliche Einrichtung sind, bestimmt der religiöse Jahreskreis viele Inhalte und Themen, wie zum Beispiel Weihnachten und Ostern. Diese Themen werden jedes Jahr neu und unterschiedlich mit den Kindern erarbeitet und gestaltet. Die verschiedenen Jahreszeiten sind ebenfalls ein Anhaltspunkt für unsere pädagogische Arbeit, da diese in unserem Klima sehr ausgeprägt sind und das tägliche Leben beeinflussen.

Eine Vielzahl der Themen und Inhalte sind situationsorientiert. Die pädagogischen Fachkräfte greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und gestalten gemeinsam mit den Kindern Angebote dazu.

Ein weiteres Kriterium für die Auswahl ist der individuelle Bedarf an Unterstützung der Kinder. Durch gezielte Beobachtungen erkennt das pädagogische Personal Stärken und Entwicklungsbedarfe der Kinder. Darauf abgestimmt werden Themen und Inhalte gewählt, die unterstützen und fördern. Inhalte werden den verschiedenen Altersstufen der Kinder angepasst. Damit wird gesichert, dass kein Kind unter- oder überfordert wird. Um den Eltern Transparenz zu schaffen, was wir alles in unserem Kindergartenalltag mit ihrem Kind unternehmen, werden Informationen über Projekte und Ausflüge an den Gruppenpinnwänden ausgehängt.

6.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung findet gestaffelt statt. Am Anfang des neuen Kindertagesstättenjahres werden täglich pro Gruppe zwei Kinder aufgenommen. Somit ist immer eine pädagogische Fachkraft für ein Kind zuständig und kann langsam und einfühlsam die Eingewöhnung begleiten. Wünschenswert ist in den ersten Tagen die

Begleitung durch ein Elternteil. Die individuelle Eingewöhnung richtet sich grundsätzlich nach der Bedürfnislage des jeweiligen Kindes. Das Kind signalisiert, wann es in der Lage ist, den Kindertagesstättenalltag ohne Eltern zu bewältigen. Erst dann wird von der Anwesenheit der Eltern Abstand genommen. Zeiträume werden nicht festgelegt. So können die Eingewöhnung und Loslösung individuell gestaltet werden.

6.3 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist für uns die Grundlage allen pädagogischen Handelns. Um die Entwicklungsprozesse der Kinder kontinuierlich wahrzunehmen und dokumentieren zu können, werden regelmäßig sowie bei zusätzlichem Bedarf Entwicklungsbögen erstellt. Um eine Qualitätssicherung zu gewährleisten, ist Beobachtung eine Selbstverständlichkeit unserer Arbeit.

Wir arbeiten mit standardisierten Entwicklungs- und Einschätzbögen (z.B. SISMIK und SELDAK zur Sprachentwicklung, EBD-Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation. Dieser „Entwicklungsbogen“ deckt unterschiedliche Kompetenzbereiche wie z.B. emotionale, soziale, kognitive Entwicklung zwischen 48 und 72 Monate ab).

Spontane Beobachtungen finden ergänzend und situationsorientiert statt. Spontane Beobachtungen werden handschriftlich vermerkt und fließen mit den Ergebnissen der Entwicklungsbögen in die regelmäßig durchgeführten Elterngespräche ein. Für unsere neuen Kindergartenkinder gibt es den „Eingewöhnungsbogen“, der auf die emotionale, soziale Kompetenz, auf Spielkontakte sowie auf die grundlegende motorische und kognitive Entwicklung eingeht.

6.4 Bildung

Körper – Bewegung - Gesundheit

Sich zu bewegen und dadurch sich selbst, seinen Körper, den anderen und seine Umwelt zu erkunden und wahrzunehmen, ist ein Grundbedürfnis des Menschen und seine allererste Möglichkeit, noch vor dem Erlernen der Sprache, sich mitzuteilen. Ein Kind kann mit anderen spielen, toben, raufen, lachen, tanzen, Kräfte messen und damit seine Fähigkeiten entdecken, sie erproben und weiterentwickeln und dadurch ein starkes Selbstbewusstsein aufbauen.

In unserer Einrichtung steht jeder Gruppe an einem Tag der Woche die Turnhalle zur Verfügung. Entweder findet ein gelenktes Bewegungsangebot statt oder eine Bewegungsbaustelle findet großen Anklang bei den Kindern. Ebenso findet Bewegung täglich im Freien auf unserem Außengelände, gelegentlich durch Spaziergänge und Ausflüge statt, um ihren individuellen Bewegungsdrang ausleben zu können und gerecht zu werden.

Einmal wöchentlich besuchen wir mit allen Kindern die Sporthalle im Ort, wo der Bewegungsdrang durch eine Vielzahl möglicher Bewegungslandschaften noch einmal besonders angeregt wird.

Sprache und Sprechen

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf eine klare und deutliche Aussprache und schaffen Sprachanlässe für die Kinder. Ein wichtiger Bestandteil der Sprachförderung ist unser Morgenkreis, bei dem die Kinder Begrifflichkeiten wie Tag, Monat, Jahreszeit und Datum kennenlernen. Sie werden hier zum freien Sprechen angeregt und lernen Vergangenheitsformen und auch die Bedeutung der Worte „heute“ und „morgen“ zu unterscheiden. Dieses Grundwissen ermöglicht ihnen, vergangene Erlebnisse konkreter zu schildern und zukünftige Ideen und Wünsche präziser zu formulieren.

Bei der Erarbeitung von Liedern gehen wir bewusst Schritt für Schritt vor, um den Kindern eine Wortschatzerweiterung zu ermöglichen, bei der sie die Worte nicht nur auswendig lernen, sondern ihre Bedeutung verinnerlichen. Hierbei sprechen die pädagogischen Fachkräfte die Worte langsam und mit richtiger Betonung vor. Durch direkte Fragerunden zum Inhalt der Lieder bekommen die Kinder einen Sprachanlass geboten, bei dem sie ihr Wissen oder auch ihre Vorstellungen, Vorlieben, Gedanken und Emotionen dem Rest der Gruppe mitteilen können.

Sprache ist allgegenwärtig. Sprache begleitet unseren gesamten pädagogischen Alltag und hilft uns mit Kindern, Eltern und Kollegen in Austausch zu kommen. Bereits durch das Sprechen mit den Kindern und das bewusste Zuhören findet Sprachbildung statt. Dennoch möchten wir hier einige konkrete Beispiele aufführen, wie und wo in unserer Einrichtung Sprachbildung stattfindet:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Morgenkreise
- Erzählrunden
- Liedeführung mit bewusster Auseinandersetzung mit den Inhalten des Liedes
- Spaziergänge in der Natur

- Gezielte Sprachbildung in Kleingruppen
- Fingerspiele und Reime
- Einüben von Theaterstücken
- Themenbezogene Ausflüge
- Gemeinsame Tischspiele
- Gemeinsames Frühstück
- Geburtstagsfeiern und andere Feste
- Gemeinsames Beten

Ästhetische Bildung

Kinder sind von Geburt an von Musik fasziniert. Sie haben ein großes Interesse an Geräuschen, Tönen und Klängen, die sie selbst erzeugen oder denen sie lauschen können. Die klanglichen Eindrücke werden gespeichert und als Laut- und Klangmuster im Gehirn abgelegt. Später können sie Lieder, Reime und Musikstücke als komplexe musikalische und klangliche Bilder erfassen.

Musik ermöglicht es, Emotionen zu erfassen wie zum Beispiel Fröhlichkeit, Traurigkeit oder Sehnsucht. Wenn Kinder selbst musizieren, können sie so ihre eigenen Emotionen mitteilen, noch bevor sie sie in Worte fassen können. Dabei ist musikalisches Erleben breit gefächert. Die Regentropfen auf der Fensterbank, das rhythmische Zählen der Treppenstufen oder das Spiel mit dem eigenen Körper ermöglicht verschiedenste musikalische Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten ebenso wie das Hören von klassischer Musik oder Kinderliedern.

Musizieren mit beiden Händen fordert beide Gehirnhälften. Dies fördert die Vernetzung der Neuronen. Durch das Singen, Musizieren und Reimen wird den Kindern Brauchtum und Kulturgut vermittelt. Außerdem wollen wir dadurch soziales Lernen und Kontakt- und Teamfähigkeit fördern. Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung sind untrennbar miteinander verbunden. In unserer Einrichtung finden verschiedene Angebote aus diesem Bereich statt:

- Tägliches Singen im Morgenkreis der Gruppen
- Fingerspiele, Reime und Verse sowie Spiellieder und Rhythmik in Spielkreisen
- Liedbegleitungen mit Instrumenten
- Offene Musikangebote gruppenübergreifend
- Malen nach Musik
- Freies und angeleitetes Tanzen

Um eine Vernetzung der Bereiche Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung zu erzielen, werden Lieder bei uns auch immer mit Bewegungen passend zum Liedtext begleitet. Eine Besonderheit ist der wöchentliche gemeinsame, gruppenübergreifende Singkreis unter unserem Apfelbaum. Hier begegnen sich Fachkräfte und Kinder aller Gruppen. Dies fördert die sozialen Kontakte sowie die emotionale Entwicklung der Kinder.

Kreativität und Fantasie

Kreativität und Fantasie müssen die Kinder nicht erlernen. Diese sind in der Persönlichkeit des Kindes verwurzelt. Durch die Bereitstellung von Material, Raum und Zeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben. In unserer Kindertagesstätte gibt es verschiedene Bereiche, in denen die Kinder ihre Ideen verwirklichen können.

Im Mal- und Gestaltungsbereich stehen den Kindern vielseitige Angebote zur Verfügung. Farben, Malstifte, Papier, Stoffe, Wolle, Klebstoff, Natur- und Restmaterialien sind nur ein Teil dessen, mit dem sie selbstständig arbeiten können. Dabei bieten wir als pädagogisches Fachpersonal Anleitung und Hilfen an und bestärken die Kinder in ihren eigenen Ausdrucksmöglichkeiten. Schablonen und andere vorgefertigten Dinge setzen wir daher nur sparsam ein.

Im Rollenspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen und dadurch Erlebnisse zu verarbeiten und ihre Fantasie zum Ausdruck zu bringen, z.B. in der Puppenecke, beim Puppenspiel und der Verkleidungskiste.

Der Konstruktions- und Baubereich bietet eine Vielfalt an kreativen Ausdrucksmöglichkeiten, z.B. durch Lego, Plus Plus, Magneten, Steckspiele sowie Bausteine und Eisenbahn. Kreativität und Fantasie äußert sich außerdem durch Sprache, Musik, Tanz, Rhythmik und Bewegung.

Mathematisches Grundverständnis

Kinder in ihrer mathematischen Bildung zu fördern, gehört zum Auftrag der Kindertageseinrichtung. Ob in der Bauecke, beim Malen, Tischdecken oder auf dem Spielplatz - Mathematik kommt überall vor. Fast alle Materialien können zur mathematischen Bildung eingesetzt werden. Der Raum steckt voller geometrischer Formen. Mengen können mit verschiedenen Materialien erfasst werden. Kinder lieben es zu sortieren, zu zählen, aufzufädeln, Muster zu legen oder beim Bauen mit geometrischen Formen räumliche Perspektiven zu erkennen.

Formen der Umsetzung und Ziele in unserer Einrichtung sind:

- Benennung der Wochentage
- Zählen der Kinder im Morgenkreis
- Kleine Rechenaufgaben, angepasst an den Entwicklungsstand des Kindes
- Würfelspiele, Farben und Formen zuordnen, erkennen und benennen
- Bauen mit Konstruktionsmaterial in der Bauecke (Längen, Höhe, Breite, Tiefe)
- Kennenlernen der Raumlage (oben, unten, rechts, links) in der Turnhalle, im Gruppenraum und in der Natur
- Verschiedene Muster legen, mit Spielsteinen als auch verschiedene Arbeitsblätter zum Thema Mengenlehre

Natur und Lebenswelt

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit. Sie sind neugierig und nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Das geschieht stets im sozialen Miteinander. Dabei sind Kinder aktive Konstrukteure ihres eigenen Wissens und ihrer Vorstellung von der Welt. Uns ist es wichtig, die Kinder auf die Schönheit, Vielfalt und Lebendigkeit der Natur aufmerksam zu machen. Wir wollen die Wahrnehmung der Kinder für die Natur schärfen. Dies geschieht durch Beobachtungen bei Spaziergängen, Ausflügen, dem täglichen Aufenthalt im Freien sowie durch Gespräche und Experimente. Waldbegehungen mit der Gruppe ermöglichen das Begreifen und

Die Kinder erfahren, wie man sich in der Natur verhält. Sie lernen verschiedene Waldfrüchten, Bäumen, Pflanzen und Tierarten kennen. Wir sammeln Naturmaterialien und basteln und gestalten damit unterschiedliche Dinge. So lernen die Kinder die Eigenschaften des Materials kennen und schätzen. Sachinhalte zu den Themen Tier- und Pflanzenwelt werden theoretisch erarbeitet. Die Kinder sammeln durch die spätere praktische Umsetzung greifbare Eindrücke.

Bei solchen Themen erfahren die Kinder verschiedene Möglichkeiten zum Experimentieren. Das intensive Wahrnehmen der verschiedenen Jahreszeiten erfolgt unter anderem durch themenrelevante Lieder und das Gestalten des Gruppenraumes. Bei Spaziergängen und Ausflügen erkunden wir die Umwelt und üben gleichzeitig verkehrsgerechtes Verhalten ein.

6.5 Religionspädagogik

In unserer Einrichtung dürfen die Kinder Kirche erleben und christliche Erfahrungen sammeln. Ein tägliches Gebet im Morgenkreis und biblische Geschichten aus dem Jahreskreis erfahren die Kinder durch uns und monatlich gemeinsam mit unserer Pastorin. Wir legen großen Wert auf eine gute Kommunikation mit der Kirchengemeinde, beteiligen uns am Gemeindeleben und entwickeln gemeinsame Veranstaltungen.

Durch den christlichen Glauben erfahren die Kinder ein wertschätzendes Miteinander und einen respektvollen Umgang mit der Natur. Gott gibt den Kindern Vertrauen, an ihre Fähigkeiten und ihr eigenständiges, selbstbestimmtes Handeln zu glauben. Die Kinder erfahren und erleben in unserer Kindertagesstätte, dass Gott alle Menschen auf die gleiche Art und Weise liebt und alle gleichermaßen wertvoll sind.

6.6 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, die Kinder als Experte ihres eigenen Lebens ernst zu nehmen und dass sie von Erwachsenen professionell bei verschiedenen Prozessen begleitet werden. Die pädagogische Fachkraft unterstützt, unter Berücksichtigung des Alters und des Entwicklungsstandes, die Kinder bei verschiedenen Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen.

Dabei wahren wir einen wertschätzenden Umgang. Das bedeutet, die Kinder müssen

- informiert werden (Prinzip der Information),
- wissen, wie sie etwas umsetzen können (Prinzip der Transparenz),
- sich auf die pädagogischen Kräfte verlassen können (Prinzip der Verlässlichkeit)
- selbst entscheiden dürfen, ob und in welchem Umfang sie von ihrem Recht Gebrauch machen und dürfen somit freiwillig entscheiden, ob sie zum Beispiel am Angebot teilnehmen (Prinzip der Freiwilligkeit) und
- von den Erwachsenen individuell begleitet und unterstützt werden (Prinzip der individuellen Begleitung)

Wir geben allen Kindern in der Einrichtung die Chance, sich an Themen aktiv zu beteiligen, die sowohl das einzelne Kind betreffen als auch Themen, die im Alltag mehrere Kinder betreffen. Des Weiteren besteht im Kindergarten die Möglichkeit, dass die Kinder an komplexen Themen mitwirken können.

In unserem Alltag beziehen wir die Kinder in folgende Entscheidungsprozesse ein:

- Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie vom täglichen Frühstücks- und Mittagsangebot essen. Sie gießen sich allein ein und haben den ganzen Tag Zugang zu Wasser.
- Die Kinder entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen wollen. Sie werden beteiligt an der Entscheidung, auch mal einen Spielplatz außerhalb des Einrichtungsgeländes zu besuchen.
- Sie können Wünsche äußern für die Anschaffung neuer Spielsachen oder anderer benötigter Materialien
- Die Kinder haben während des gesamten Tages immer die Möglichkeit, Ruhephasen einzulegen und sich zurückzuziehen.

Partizipation bedeutet für uns auch, die Kinder aktiv in unsere Gestaltungsprozesse einzubeziehen:

- Die Kinder werden in die Gruppenraumgestaltung einbezogen.
- Ideen und Kreativität der Kinder machen unseren Alltag und unsere Wände bunt.
- Die Kinder werden bei der Auswahl der Themen für Projekte miteinbezogen. Impulse für diese kommen ausschließlich aus Themen, die die Kinder gerade mit Spannung begeistern.

Die pädagogischen Fachkräfte ermöglichen stets eine Balance zwischen dem einzelnen Kind und der Gruppe:

- Wir unterstützen die Kinder, sich ihrer Bedürfnisse bewusst zu werden und sich auszutauschen. Dabei machen sie die Erfahrung, dass es viele Ansichten gibt.
- Morgenkreis - jedes Kind wird gehört.
- Die Kinder erlernen (je älter sie werden) Absprachen zu treffen und sich zu einigen, ohne direkt auf die pädagogischen Fachkräfte zurückzugreifen

Auch die Familien der Kinder werden aktiv zur Mitarbeit und Gestaltung eingeladen:

- Eltern können sich in den Elternrat wählen lassen.
- Im Kindertagesstättenjahr gibt es im September einen zentralen Elternabend, danach weitere, je nach Bedarf.
- Jährliche Elterngespräche informieren über die Entwicklung des eigenen Kindes
- Familien werden bei der Projektarbeit um Mitarbeit gebeten (mitbringen von Zeitungen, Büchern, Gegenstände, eigene Erfahrungen wiedergeben in der Gruppe).
- Es gibt im Jahr verschiedene Eltern + Oma/Opa-Nachmittage zu unterschiedlichen Anlässen.

6.7 Inklusion

Unser Konzept basiert auf dem Gedanken, dass unsere Einrichtung offen für alle ist. Insofern geht es unserem Team um das gemeinsame Leben und Lernen aller Kinder. Wir lassen uns von der Theorie der heterogenen Gruppe leiten, sind also gemäß des Inklusionsgedankens der Auffassung, dass die Menschen verschieden sind und jeder Mensch Kompetenzen und Schwächen hat. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und Fähigkeiten, die wir bestmöglich stillen beziehungsweise fördern wollen.

Unserem Team ist es wichtig, Etikettierungen und Ausgrenzungen zu vermeiden. Insofern wird darauf geachtet, dass wir möglichst geschlechtsneutral erziehen und die „Gender-Debatte“ im Hinterkopf behalten. Darüber hinaus versuchen wir durch diverse pädagogische Angebote, alle Eltern und alle Kinder – auch Geschwisterkinder – in den Alltag einzubeziehen. Hierbei achtet unser Team darauf, dass Eltern, die nur wenig Deutsch sprechen, dennoch an dem Angebot und der Kommunikation insgesamt teilhaben können. Zudem zeigt unsere Einrichtung Respekt und Wertschätzung gegenüber verschiedenen Kulturen und den damit einhergehenden Gewohnheiten.

Projektarbeit und individuelle Angebote sind gute Möglichkeiten, inklusiv zu arbeiten. Jedes Kind kann hier sein Potential auf unterschiedlichstem Niveau entfalten.

Bei der Umsetzung von Inklusion stößt man stellenweise an seine individuellen und rahmenbedingten Grenzen. Diese bearbeiten wir mit Hilfe von Fachkräften von außen durch Fallbesprechungen und Teamgespräche.

6.8 Verpflegung und Mahlzeiten

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Dabei gelten bestimmte Regeln für ein gesundes Frühstück und zur Vermeidung von übermäßigem Plastikmüll. Zudem haben die Kinder zwischen Frühstück und Mittagessen sowie am Nachmittag die Möglichkeit vom Obst- und Gemüseteller zu essen. Dabei achten wir auf regionales und abwechslungsreiches Gemüse und Obst. Ziel ist es, die Selbstbestimmung und Entscheidungsfreudigkeit der Kinder zu fördern. Das Mittagessen wird von einem regionalen Caterer geliefert. Hier achten wir auf unterschiedliche und abwechslungsreiche Gerichte.

6.9 Pflege

Alle pflegerischen Maßnahmen, wie zum Beispiel die Begleitung und Unterstützung beim Toilettengang, finden immer individuell nach den Bedürfnissen der Kinder statt. Diese Tätigkeiten übernehmen grundsätzlich nur ausgebildete und vertraute Bezugspersonen. Sollten Kinder gewickelt werden müssen, stellen wir die nötigen Räumlichkeiten und Voraussetzungen sicher. Durch die Pandemie hat sich der Pflegeaufwand in Kindertagesstätten verändert. Kinder lernen gründliches, mehrfaches Händewaschen und nötige Hygienemaßnahmen mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Einmal jährlich findet eine Zahnprophylaxe statt.

6.10 Übergänge

Übergänge gehören zum Leben und auch Kinder werden immer wieder vor die Aufgabe gestellt, sich von einer vertrauten Situation zu verabschieden und auf eine neue zuzugehen. Die Aufnahme in die Kindertageseinrichtung, der Übergang von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule sind für die Kinder bedeutsam. Durch Übergabegespräche, sei es mit den Eltern oder den pädagogischen Fachkräften untereinander, wird sichergestellt, dass alle wichtigen Informationen über ein Kind weitergegeben werden. Wie in der Eingewöhnungszeit beschrieben, sollen sich die Kinder individuell an die neue Situation gewöhnen können.

Durch Begleitung und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder beim Wechsel innerhalb der Einrichtung die Möglichkeit, ihre neue Gruppe kennenzulernen (räumlich als auch personell). Dabei können sie zeitweise an den Aktivitäten der neuen Gruppe teilnehmen. Kinder, die neu in die Einrichtung kommen, werden an einem „Schnuppernachmittag“ von einem Elternteil begleitet. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden beim Übergang individuell unterstützt.

7 Beschwerdeverfahren für Kinder

Es ist wichtig, die Kinder dazu anzuregen, ihre Meinung kundzutun und sich bei Bedarf zu beschweren. Bei jeder Beschwerde sehen wir nicht nur den (negativen) „Hinweis“ auf Verbesserungswürdiges, sondern auch ein Entwicklungspotential – für Kinder, die Fachkräfte und unsere gesamte Einrichtung. Ein Beschwerdeverfahren zu leben, bedeutet für uns, sich auf den Weg zu machen, die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder

bewusst wahrzunehmen und sie zu einem Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln zu machen. Der positive Blick auf die Beschwerden der Kinder sensibilisiert uns und ermöglicht gleichzeitig einen Perspektivenwechsel. Dieser führt fast zwangsläufig zu einer stetigen Reflexion der bestehenden Strukturen und Abläufe in unserer Kindertagesstätte, aber auch dem eigenen Verhalten aller Mitarbeitenden.

So trägt die Verankerung eines Beschwerdeverfahrens für Kinder dazu bei, den Kindern zu ermöglichen, ihre Rechte wahrzunehmen, zu vertreten und gemeinsam mit anderen umzusetzen. Die strukturelle Verankerung von Beschwerde- und Mitwirkungsrechten der Kinder ist ein wesentlicher Bestandteil eines präventiven Konzeptes, das den Kinderschutz zum bewussten pädagogischen Handlungsfeld macht. Mit der Implementierung eines solchen Beschwerdeverfahrens für Kinder erfüllen wir nicht nur die rechtlichen Anforderungen, sondern wir gehen weg von einer Pädagogik für Kinder, hin zu einer Pädagogik mit Kindern.

8 Kinderschutz (§ 8a SGB VIII)

Unser institutionelles Kinderschutzkonzept ist separat verfasst und in einem weiteren Manuskript zur Konzeption zu finden.

Der Ablauf des Landkreises Diepholz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach 8a SGB VIII ist allen Mitarbeitenden bekannt und hängt zur Ansicht aus.

9 Zusammenarbeit im Team sowie Weiterbildung

In unserer Kindertagesstätte arbeiten neben dem technisch-hauswirtschaftlichen Personal vor allem pädagogische Mitarbeitende, die für die Bildung und Betreuung der Kinder verantwortlich sind. So setzt sich unser Team aus pädagogischen Fachkräften und Auszubildenden aus verschiedenen Fachschulen zusammen. Im Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte hängt eine Bildergalerie mit den Mitarbeitenden unseres Hauses.

Wir stellen für die Kinder ein frühes Vorbild für Beziehung und Bindung dar und sind für Eltern verlässliche Partner in der Erziehungsaufgabe. Durch diesen engen, persönlichen Kontakt ist es wichtig, welche pädagogische Haltung jede einzelne pädagogische Fachkraft hat, da die Kinder auf uns angewiesen sind. Die Kinder erleben uns in allen

Facetten unserer Persönlichkeit. Deshalb ist eine positive Haltung dem Kind gegenüber wesentlich.

Wir vertrauen den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder und nehmen nicht die Rolle des „allwissenden“ Erwachsenen ein. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und gewähren ihnen einen Freiraum, um eigene Erfahrungen machen zu können. Ein wertschätzender, respektvoller Umgang und ein liebevoller Umgangston sind für uns selbstverständlich. So wie wir den Kindern begegnen, soll auch der Umgang miteinander sein. Nur ein wertschätzender, respektvoller Umgang im täglichen Miteinander schafft ein Klima von Vertrauen. Immer wieder machen wir uns dabei bewusst, wie wichtig eine intensive Kommunikation, der Kontakt und das Feedback sind.

Für alle pädagogischen Mitarbeitenden findet einmal jährlich ein ausführliches Mitarbeitenden-Jahresgespräch statt. Im vertrauensvollen Austausch mit der Leitung kann dieses Gespräch verschiedene Inhalte haben. Die Leitung wird von der Pädagogischen Leitung des Trägers ebenfalls einmal jährlich zu einem Mitarbeiterjahresgespräch eingeladen.

Einmal in der Woche findet die Teamsitzung statt. In diesem Rahmen werden vor allem organisatorische Dinge, wie Termine, Dienstübernahmen aber auch pädagogische Inhalte besprochen. Die Leitung erstellt für die Teamsitzung eine Tagesordnung, in die auch Vorschläge und Beiträge aus dem Team Eingang finden. Auch zwischenmenschliche Themen innerhalb des Teams haben Platz in der Teamsitzung.

Nicht immer ist es uns möglich, die Besprechung eines Themas bis zur nächsten Teamsitzung aufzuschieben. In diesem Fall nehmen wir uns Zeit für eine kollegiale Beratung innerhalb des Teams, um die Erfahrungen zu nutzen und konstruktiv arbeiten zu können.

Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, nach Bedarf und Rücksprache mit Leitung und Träger, Supervision in Anspruch zu nehmen.

Dem Träger und der Leitung ist es sehr wichtig, dass sich alle pädagogischen Fachkräfte regelmäßig fort- und weiterbilden. Deshalb stehen verschiedene Möglichkeiten offen, aus denen sich die Fachkräfte nach Bedarf und Interesse ihre Fortbildungen aussuchen können: In-house-Schulungen, Teilnahme bei externen Bildungsträgern, Fortbildungen in anderen Häusern des Verbundes, an denen wir teilnehmen können und die verbandseigene Lernplattform.

10 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Elternarbeit in unserer Kindertagesstätte ist geprägt von Offenheit und Akzeptanz, was unseren gemeinsamen Bildungsauftrag unterstützen soll und eine Zusammenarbeit „Hand in Hand“ zum Wohle des Kindes mit sich bringt.

Diese Haltung führt dazu, dass wir Beschwerden von Seiten der Eltern als einen wichtigen Teil der Erziehungspartnerschaft betrachten, ihnen kompetent und sachlich begegnen und die Eltern in den Prozess der Beschwerdebearbeitung, soweit es geht, einbeziehen.

Unser Beschwerdemanagement für Beschwerden von Seiten der Eltern zeichnet sich aus durch:

- Fachkompetenz der pädagogischen Fachkräfte und der Leitung. Durch einen positiven Blick auf die Beschwerde; jede Beschwerde ist „ein Geschenk“, bei dem uns die andere Person seine / ihre Meinung „schenkt“
- Wertschätzender Umgang zwischen Eltern und Mitarbeitenden im Alltag
- Regelmäßige Elterngespräche, wenn möglich mit beiden Elternteilen zusammen
- Genügend Raum für Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen und Begleitung bei Aktionen im Alltag
- Supervision und kollegiale Beratung
- Unterstützung durch den Träger

Nicht immer gelingt es, von Seiten der Eltern eine Beschwerde persönlich an die pädagogischen Fachkräfte heranzutragen. In diesem Fall steht der Elternbeirat als Bindeglied zwischen beiden Parteien zur Verfügung und kann für Gespräche angefragt werden. Auch Beschwerden, die an die Leitung oder den Träger herangetragen werden, werden nach dem Beschwerdemanagement bearbeitet.

11 Kooperation und Vernetzung

11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Die pädagogische Leitung des Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes Syke-Hoya beruft im Auftrag des Trägers regelmäßig Leitungssitzungen ein. In diesen Sitzungen werden wichtige Informationen an die Leitungen der Kindertageseinrichtungen im Verband weitergegeben. Je nach Thema lädt die pädagogische Leitung auch Gäste aus verschiedenen Institutionen oder Gremien ein.

Neben den Leitungssitzungen kommt die pädagogische Leitung oder pädagogische Fachberatung nach Bedarf in die Kindertagesstätte, um sich ein Bild über die Arbeit vor Ort zu machen und einzelne individuelle Themen intensiv zu besprechen.

11.2 Vernetzung mit der Grundschule und anderen Kindertagesstätten

Unsere Ortschaft Nordwohldede verfügt über eine eigene Grundschule. Zu dieser pflegen wir einen guten Kontakt. Regelmäßig wechselnde Besuche unserer Institutionen sind ein fester Bestandteil in der Jahresplanung. Unsere „Schlaufüchse“ nehmen an Schnupperstunden teil und die vierten Klassen kommen zum Vorlesen in unsere Kindertagesstätte.

Die Stadtverwaltung der Stadt Bassum lädt in regelmäßigen Abständen zu Leitungsrunden alle Kindertagesstätten aller Träger ein. Dort findet ein guter Austausch statt.

11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Neben der Zusammenarbeit mit dem Träger gibt es auch eine intensive Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Nordwohldede. Zusammen mit dem Kita-Ausschuss und der Pastorin erstellen wir einen Jahresplan, in dem die religionspädagogische Arbeit durch Angebote von Seiten der Pastorin ergänzt wird.

Diese religiösen Angebote werden von den pädagogischen Fachkräften und der Pastorin gemeinsam geplant und durchgeführt. Sie finden in der Kindertagesstätte oder in der Kirche statt.

Weiter haben die Gremien der Kirchengemeinde, wie der Kirchenvorstand und Kirchenverwaltung, die Möglichkeit, die Leitung zu ihren Sitzungen einzuladen, um Themen, wie zum Beispiel das Gemeindefest, zu besprechen.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte „Arche Noah“ Nordwohlde ist nicht nur Teil der Kirchengemeinde Nordwohlde sondern auch der Stadt Bassum als politische Gemeinde. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, dass wir in der Öffentlichkeit als solche wahrgenommen werden. Immer wieder nutzen wir auch Gelegenheiten, am öffentlichen Leben teilzunehmen und darüber zu berichten. Auf vielfältige Weise stellen wir unsere Arbeit in der Öffentlichkeit dar:

- Konzeption und Qualitätsmanagement
- Homepage www.kitaverband-syke-hoya.de und Instagram
- Veröffentlichungen im Gemeindebrief der Kirchengemeinde
- Pressebericht über Projekte, Aktionen, Feste & Feiern
- Teilnahme an Veranstaltungen der Kirchengemeinde, der Ortsgemeinschaft und der Stadt Bassum
- Öffentliche Elternabende
- Neujahrsempfang der Kirchengemeinde Nordwohlde
- Tag der offenen Tür